



Lifelong Learning Programme

IGIV – Anleitung

Pädagogische Methode

Name	Vier Ecken
Zeit	15 bis 30 Minuten
Zielgruppe	Jugendliche ab 12 Jahre, Multiplikator_innen, Pädagog_innen
Material, Raum, Anzahl der Räume etc.	DIN A 4 Blätter zum Kennzeichnen der Ecken mit zum Beispiel A, B, C, D, gegebenenfalls mit Antworttexten auf Fragestellungen
Arbeitsfeld	Projekt und Organisation
Lernergebnisse	
» <i>Wissen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen • Kennen lernen von individuellen Hintergründen in ihrer Vielfalt • Unterschiedliche (Migrations)Erfahrungen als selbstverständliche Erfahrungen in der Gesellschaft vermitteln • Sichtbarkeit von Migrationsgeschichten in Alltagserfahrungen • Informationen aus erster Hand erhalten
» <i>Fertigkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anderen zuhören • Von sich erzählen
» <i>Kompetenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen differenzieren können • Komplexe soziale Gefüge und Fragestellungen in ihrer Komplexität wahrnehmen und diskutieren
Anleitung	
» <i>Einführung/ Hintergrundinformationen</i>	<i>Vier – Ecken</i> ist eine Übung, in der die Teilnehmer_innen aufgefordert werden sich jener vorgegebenen Position zuzuordnen, die am weitest gehenden ihrer eigenen entspricht. Der besseren Zuordnung wegen sollten die Ecken mit A, B, C, D gekennzeichnet



Lifelong Learning Programme

<p>» <i>Schritt für Schritt Anleitung</i></p>	<p>sein. Bei komplexeren Aussagen oder Thesen sollten diese aufgeschrieben werden und in der jeweiligen Ecke liegen, so dass die Teilnehmer_innen sie nachlesen können.</p> <p>Erklären sie das Grundprinzip von <i>Vier – Ecken</i>: Den vier Ecken des Raums werden vier mögliche Antworten auf eine Frage zugeordnet. Zum Beispiel: Wie viele Fragen sprichst Du? Ecke A – eine, Ecke B – zwei, Ecke C – drei und Ecke D – 4 und mehr. Die Teilnehmer_innen sollen sich der Ecke zuordnen, die am weitesten gehenden auf sie zutrifft. Dann geht der_die Moderator_in herum und fragt zum Beispiel nach, um welche Sprachen es sich handelt und wo sie erlernt worden sind? Wenn Sie alle Ecken befragt haben (es müssen nicht alle Teilnehmer_innen etwas sagen) gehen sie zur nächsten Runde über. Mögliche weiter Fragen: Wie oft bis du in deinem Leben umgezogen? A – nie, B – 1-3 Mal, C – 4-6 Mal und D – mehr als 7 Mal Wie viele Geschwister hast Du? Bei den Fragen kann es sich auch um sehr komplexe Situationsbeschreibungen handeln, in denen sich die Teilnehmenden für eine bestimmte Handlungsoption entscheiden sollen.</p> <p>Fragen sie zum Ende, ob die Teilnehmer_innen etwas Überraschendes von den anderen erfahren haben. Hinweise auf Migrationserfahrungen, wie sie aus Sprachfähigkeiten oder Umzügen ableitbar sind, sollten nicht extra besprochen werden. In dieser Übung soll es gerade um die Selbstverständlichkeit und damit um eine Ent-Dramatisierung gehen. Gleichzeitig findet eine Würdigung von z. B. Sprachkenntnissen statt. Im Alltag erleben Jugendliche häufig eine Abwertung ihrer Sprachkenntnisse als nicht perfekt bzw. bestimmte Sprachen werden als höherwertiger als andere bewertet.</p>
<p>Variante</p>	<p>Mit dem <i>Vier – Ecken Spiel</i> können die Teilnehmer_innen auch stärker zum Argumentieren/Streiten über kontroverse Fragen aufgefordert werden. In dieser Variante haben die Fragen einen allgemeineren Charakter. So zum Beispiel: Was denkst Du woher Gewalt kommt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen, die selber Gewalt erfahren haben werden gewalttätig • Gewalt ist eine menschliche Eigenschaft • Gewalt ist ein Ergebnis von schlechten sozialen Bedingungen • Gewalt ist ein Weg eine Dominanzposition aufrechtzuerhalten <p>Diese Variante benötigt eine sehr aktive Moderation.</p>
<p>Anwendung und Grenzen</p> <p><i>Folgende Punkte sollten beachtet werden:</i></p>	
<p>» <i>Optimale Gruppengröße</i></p>	<p>Die Gruppe sollte nicht größer als 25 aber nicht kleiner als 10 Personen sein.</p>



Education and Culture DG



Lifelong Learning Programme

» Zeitpunkt zum Einsatz der Methode	<i>Vier – Ecken</i> ist in Variante, in der individuelle Erfahrungen adressiert werden, ein „Starter“, mit dem Themen wie zum Beispiel Migrationserfahrungen berücksichtigt werden können, ohne einzelne Teilnehmer_innen als Migraten_innen oder „die Anderen“ zu markieren. In der Diskussionsvariante ist es eine Methode, in der komplexe Fragestellungen zu einem fortgeschrittenen Zeitpunkt bearbeitet werden können.
Quelle	Respect/Bremen und Bildungsteam Berlin Brandenburg e.V

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
 Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der _die Verfasser_in; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.